

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, N. 16, Holbeinstraße 46

Preis: 21 000, Postkonto: Leipzig Nr. 14797

Sächsische Volkszeitung

Wagnispreis: Bietensweise in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt...

Einzelnen: Ausgabe von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr...

Ein halbes Jahrhundert deutsche Zentrumspartei!

Am 28. Oktober werden sich fünfzig Jahre vollenden, seit denen die deutsche Zentrumspartei auf Grund eines...

Freilich war schon lange vor dem Jahre 1870 eine Interessenvertretung der heute den Stamm der Zentrumspartei ausmachenden...

Das Soester Wahlprogramm vom 28. Oktober 1870, welches grundlegend für die gesamte politische Arbeit der Zentrumspartei geworden ist...

Wahlprogramm für Wahrheit, Recht und Freiheit!

- 1. Erhaltung der verfassungsmäßig anerkannten Selbständigkeit und Rechte der Kirche... 2. Tatkraftige Durchführung der Politik der anerkannten Religionen...

Als diese neue Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus dann zusammentrat, wurde natürlich recht lebhaft darüber gesprochen...

Abbruch des Schulstreikes in Blauen!

Der Streik der katholischen Eltern in Blauen dauert nun schon fast zwei Monate. Es haben selbstverständlich in dieser Zeit verschiedene Verhandlungen stattgefunden...

urme selbstlose, charakterfeste Männer hervorgehen, welchen das moralische und materielle Wohl aller Volksschichten wie aller das Deutsche Reich stützenden Stämme am Herzen liegt...

Auf Grund dieses Programms wurden zum ersten Reichstage des neuen Deutschen Reiches am 3. März 1871 67 Abgeordnete gewählt...

Justitia inobtemperans cognovim.

Die Zentrumspartei des Deutschen Reichstages hat folgende Grundzüge für ihre Tätigkeit aufgestellt:

- 1. Der Grundcharakter des Reiches als eines Bundesstaates soll gewahrt, demnach der Reichstag, welche auf eine Veränderung des föderativen Charakters der Reichsverfassung abzielen...

Der Sturm der Revolution hat nach dem verstorbenen Reichstage auch das Deutsche Reich auf eine andere Grundlage gestellt. Gewisse Voraussetzungen, die früher unter monarchischen Verhältnissen...

Die neue Zeit hat auch aus Zentrum heftig gerüttelt. Nicht ohne tiefe Wunden ist die Partei aus den nachrevolutionären Wahlen...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

haben, im Reine unterteilt hervorgeht, daß das Wirken der Zentrumspartei von heute auf dieselbe Schaffenslinie sich einzustellen vermöge...

Ein halbes Jahrhundert in der Weltgeschichte ist keine lange Epoche. In der Parteigeschichte aber bedeutet sie sehr viel. Sie gibt Kunde von einem halben Jahrhundert unermüdeten Treue...

Das Zentrum wird — dessen sind wir sicher — seine alte Größe wieder erringen, wenn sich erst einmal die richtige Distanz zu den Ereignissen finden läßt. Wir sind alleamt durch die Wucht der Ergebnisse der letzten Jahre so sehr ergriffen...

Die deutsche Hochschule für Politik

wurde am Sonntag in Berlin eröffnet. Die Feiern vollzogen sich unter Anwesenheit des Reichspräsidenten Herrt. Der Vorsitzende, der ehemalige Minister Dr. Treubner...

Die Verderberin

Roman aus der römischen Campagna von Peter Oberler

Eine Frauengestalt, überaus hochgewachsen, in gestülpter Hand einen Dolch, stützte vor — mit gewaltigem Schritt. . . Jetzt wird mich die Bürgerin treffen und auf die Brust schlagen...

Der Völkerverbund

Wien, 26. Oktober. Der Völkerverbund nahm den Bericht der belgischen Abordnung entgegen, die sich zur Untersuchung der litauisch-polnischen Frage nach Warschau begeben hatte.

Die nationalruffischen Truppen unter dem Befehl des Generals Galesowicz.

Wien, 25. Oktober. Davos meldet aus Warschau, daß die polnische Regierung den Völkerverbund eine neue Note hat zugesandt. In der sie vorschlägt, den Entschluß über die künftige Staatszugehörigkeit in Romno und Wilna durch eine Volksabstimmung zu treffen.

Zeligowski Ehrenbürger London, 25. Oktober. Die Stadt Warschau hat den General Zeligowski einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

Der Niesel im Osten

Warschau, 26. Oktober. Wie das Polnische Nachrichtenbüro meldet, haben die Warschauer Verhandlungen zwischen Polen, Ungarn, Rumänien und Finnland wieder Abschluß eines Teilschiedsvertrages zum Abschluß einer Militärkonvention für die Dauer von drei Jahren geführt.

Wien, 26. Oktober. Das „Abend-Blatt“ meldet aus Riga, daß nach der Unterzeichnung des Vortriedens zwischen Polen und Rußland eine Konferenz der Delegierten der Rumpfparlamentarier in Warschau beschlossen wurde, daß die Litauer, Ostgalizier, Weißrussen, Litauer und Estländer eine Ost-Entente schließen werden.

Wien, 26. Oktober. Inse Jonescu, der am 27. Oktober in Prag eintrifft, wird dort, wie die „Reue Paris Presse“ erzählt, den Antrag stellen, die Kleine Entente auf Polen und Griechenland auszuweiten. Bulgarien, Desterreich und Ungarn würden somit außerhalb der Vereinigung bleiben.

Paris, 25. Oktober. Wie Havas erzählt, teilt das türkische Pressebüro in Paris mit, der rumänische Minister des Auswärtigen Inse Jonescu, der gestern abend von London in Paris eintraf, habe die Billigung der englischen Regierung für die Gründung der Kleinen Entente erlangt.

Rückzug der Südslawen aus Rürnten

Paris, 26. Okt. Davos meldet aus Prag: Die slowakischen Truppen haben die Klagenfurter Zone geräumt.

Ende des Bergarbeiterstreiks in Städt

London, 25. Okt. Lloyd George, Bonar Law und andere Minister hatten Sonnabend vormittag in der Downingstreet eine ausserordentliche Besprechung mit den Vertretern des Bergarbeiterbundes, worauf diese dem Vollzugsausschuss des Bundes Bericht erstatteten.

Bei den Bergarbeitern besteht Geneigtheit der Regierung darin, entkommunizieren, daß in der einen oder anderen Form die von der Regierung als Gegenbedingung für die Kohlerhöhung geforderte Sicherung einer Erhöhung der Kohlenförderung garantiert wird.

London, 26. Oktober. In den Vormittagsbesprechungen zwischen den Regierungsvorstehern und den Bergarbeitern ergab sich eine Einigung auf folgenden drei Punkten: 1. Die Bergarbeiter erhalten die volle Produktion zu sorgen; 2. Die Regierung wird für Verbesserung der Bergarbeiter-Sorge sorgen.

Ein englisches Reichsnotgesetz

Haag, 25. Oktober. Das Reichsnotgesetz, das die englische Regierung amnestig hat, enthält gewisse Reichsnotgesetze zum Schutze der lebenswichtigen Betriebe und verhängt Strafen gegen deren Verhinderung.

Ein jüdisches Volksparlament

London, 26. Oktober. In Jerusalem trat die erste gewählte Volksvertretung der Juden Palästinas zusammen. Nach Wahlung durch die jüdischen Gemeindeführer, Oberbürgermeister und die jüdischen Parteiführer, wurde von Jerusalem, sowie nach Beschlüssen eines Beratungskomitees des Oberen Rates Sir Herbert Samuel, beauftragt die Verfassung der jüdischen Gemeinde Palästina zu entwerfen.

Zentrumswähler!

Stärkt den Wahlfonds eurer Ortsgruppen. Laßt Sammelisten herumgehen! Wer es kann, oder wer nicht einer Ortsgruppe angeschlossen ist, darf auch den Wahlfonds der sächsischen Gesamtpartei (Konto der Sächsischen Zentrumspartei, Dresdner Bank, Depositenkasse C in Dresden) nicht vergessen!

Gebt schnell und reichlich!

Konferenzentwürfe

Paris, 26. Oktober. Das „Journal“ glaubt zu wissen: Der englische Ministerpräsident Lord Balfour hat die Ministerpräsidenten der anderen Signatoren des Völkerverbundes bewohnt. Nach der Ausgabe des „Journal“ ist eine dieser Gespräche sehr aus dem Herzen, der daraus hervorgeht, die gesamte Welt seit dem neuen weltweiten Bündnis der Völker durch die verbündeten Rechte man unterworfen.

Aufhebung der Blockade Rußlands

Warschau, 26. Okt. Die im baltischen Meere befindliche englische Flotte ist nach England zurückgezogen worden, die nach Unterzeichnung des Vortriedens von Riga die Blockade gegen Rußland aufgehoben wird.

Das bolschewistische Paradies

Wie „paradiesisch“ die Zustände im Sowjet-Rußland von heute sind, geht aus der Weltkarte hervor, daß die Jahresproduktion der Bolschewisten-Regierung mit einem Verlust von tausend Milliarden abschließt.

Eine bolschewistische Schluppe

Warschau, 26. Okt. Nach Flüsterreden hat das bolschewistische Oberkommando die schnelle Räumung von Warschau und Wodrasz angeordnet. In dieser Richtung operieren bekanntlich

Hesseln gebunden und von wilderen Jäusern geschlagen am linken Leib der Sphinx.

Und die Männer lachten und sangen an in der Gruft hin und her zu spielen. Einer riefte die Mutter: „Du, hast du Schätze, her aus damit!“

Mama schrie. Sie schloß die Augen.

Da zog er einen blanken Dolch, hielt seine Spitze dicht vor das linke Augenlid und drohte: „Wenn ich den Befehl wiederholen muß, dann stoß ich zu! Erst das eine, dann das andere!“ Mama schrie. Mir tropfte der Schweiß von der Stirn. Mammans schöne Augen sollten erblinden!

Aber ich hätte ihre Augen nicht aufdecken lassen, und wenn sie uns dafür alle Reichtümer gelassen hätten.

Als sie nun die Amporen aus der Nische zog, die schwer von der Menge des aufgeschauerten geminsten und ungeminsten Goldes war, da ging ein Ritz über ihren Leib. Sie ludte sich mit einem gewaltigen Aufschäumen noch einmal zu betören. Aber die Pfeile hielten stand und die Sphinx schaute seltsam und unbewegt wie das Schicksal über das Gemeinliche hinweg in unheimliche, dunkle Fernen.

Da stürzte sie auf: Der Fluß meines ganzen Lebens über mich herborren die Hand, verdorren, verdorren! Der Tod über mich, ihr habt Loh. . . hört, wir sind Tote!

Jene Männer aber hielten nicht einmal, was sie sprachen. Raum hatten sie dem über all ihre Vorstellungen gehenden Haub erblickt, da waren sie blind für alles übrige. Eine wilde Gier drängte sie an den gold-ladenen Krug gleichwie Dürstende an die Wasserquelle. Keiner wollte dem anderen das Tragen der Beute anvertrauen. Nicht mehr zwei und vier Hände, sondern acht und zehn hielten die Amporen an Hand und Henkel fest. Es wurde ein Herren und Schellen. Die Fadeln lagen qualmend am Boden. Man sah, wie der Reichtum die einander verfeindete, die lange Rot zum Gemeinlich-leben getrieben hatte. Sie atmeten jetzt so heiß und schwer wie noch nach dem Wingen mit der Mutter, und ihre Bewegungen waren Kampfswegungen. Sie waren angezogen wie Raubtiere, die sich um die Beute zerrten. Schon begann ein feindseliges Gurren und Schellen. Hand aus dem Krug, hier es. Noch einmal greift du hinein, und da hast das Messer in den Rippen!

(Fortsetzung folgt.)

Amsterdam, 26. Okt. Die polnische Regierung hat die litauische Front auf Wilna zurückgezogen worden, das der polnische General in Verteidigungszustand setzt.

des Generals
... hat den General
... hat den General

Arbeiten in Südafrika

Amsterdam, 26. Oktober. Einer Reuter-Nachricht aus Port Elizabeth zufolge kam es dort nach der Verhaftung von Arbeitern des Verbandes der Eingeborenen-Arbeiter zu ernstlichen Unruhen, in deren Verlauf eine große Menge von Eingeborenen verhaftet, ein großes Petroleumlager einwandschen und die Lagerhäuser zerstört wurden. Die Polizei ergriff die Notwendigkeit, die Unruhen zu beenden, und 41 verhaftet, darunter zahlreiche Eingeborenen wurden inhaftiert. Die Eingeborenen wurden in mehreren Verhaftungen abgeführt.

Die amerikanische Ernte

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Wagener, 26. Oktober. Die Getreidernte in den Vereinigten Staaten wird auf 8216192000 Bushel geschätzt. Dies ist also circa 90 Millionen mehr als in den besten Jahren der letzten Zeit.

Der Bürgermeister von Cort

London, 26. Oktober. Der Bürgermeister von Cort ist gestorben. Dem Tode des Bürgermeisters von Cort geht ein Zustand der Erschöpfung voraus, in dem er das Amt nicht mehr ausüben konnte. Sein Leichnam wurde am 25. Oktober in Cort beigesetzt. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Seine Leiche wird nach Irland übergeführt, wo die Beisetzung stattfinden wird.

Dublin in der Gewalt der Einseitigen

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Wagener, 26. Oktober. „Daily News“ melden, daß seit Freitag die Telefonverbindung zwischen London—Dublin unregelmäßig ist. Die Ursache dafür ist die Einseitigkeit des Fernsprechnetzes. Nach dem „Daily Telegraph“ ist Dublin in der Gewalt der Einseitigen. Der Stellvertreter des Botschafters von London Truppenverstärkungen erbeten.

Die Heine Entente anerkannt

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Wagener, 26. Oktober. Nach einer Pariser Meldung des „Secolo“ hat Lord George nach dem ihm vom rumänischen Minister des Auswärtigen Joneanu erteilten Aufträgen die Heine Entente anerkannt.

Die Lage in Italien

Rom, 26. Oktober. Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, alle Ministerien streng zu kontrollieren, die als Protest gegen die Verfassung von Malatesta ungesetzliche Attentate begehen. Ferner sprach der Ministerrat die Frage der Verhandlungen mit Bulgarien an.

Rücktritt des Kabinetts Delacroix

Brüssel, 26. Oktober. Im Ministerrat gab Delacroix das persönliche Rücktrittsgesuch des Kabinetts bekannt, das er dem König bei seiner Rückkehr überreichen wird.

Wähler-Ansatz des französischen Justizministers

Paris, 27. Oktober. Heute nachmittags wurde der Justizminister des Nordens Clemenceau, Rail, im Zentrum der Stadt von einem Automobilschlag überfahren und auf der Stelle getötet.

Danzig

Danzig, 24. Okt. Nach einem Telegramm aus Paris hat die D. V. J. Fregation am Sonntag vormittag eine Note an die polnische Regierung gerichtet. In der Note werden die in Danzig bestehenden Verhältnisse besprochen. Die polnische Regierung hat eine interalliierte Konferenz einberufen, an der vier Franzosen, zwei Engländer, ein Italiener und ein Amerikaner teilnehmen und die Aufgabe hat, eine Einigung zustande zu bringen.

Die Eiterung Oberschlesiens

Leipzig, 26. Okt. Hier wurde von französischen Offizieren eine Landparade abgehalten. Nach dieser Parade wurden in der Stadt die Fahnen der in Oberschlesien befindlichen französischen Truppen aufgestellt.

Die Ausrottung der Deutschen in Polen

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Wagener, 26. Oktober. Die Polen haben den Vorhaben, die Deutschen für die Ausrottung der Deutschen in Polen lebenden Deutschen Major von Rade polnisch zu verhaften und nach Polen transportiert. Die Verhaftung erfolgt mit der Begründung angeblich an der polnischen Grenze. Das Bromberger Büro des genannten Vereins ist in Warschau geschlossen worden. Weitere Verhaftungen werden in Warschau zu erwarten. Regelmäßig ist, daß die polnische Presse über die Verhaftung Herrn von Rade's nicht berichten durfte.

Ueberariffe der Besatzungsstruppen

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Wagener, 26. Okt. Die unruhige Stimmung der Jugend in der Gegend durch französische Offiziere, insbesondere in den Städten Warschau, Lublitz und Griesheim, führt zu immer mehr zu schweren Schädigungen des dortigen Wohlstandes. Es werden mit einer Vernichtung auf Jahre hinaus die Besatzungsstruppen nicht, sondern kontrollieren sogar die richtigen Jagdgebiete auf ihre Jagdpässe.

Der Streik in Bremen

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Hamburg, 26. Oktober. Das technische Personal im städtischen Wasserwerk und den beiden Schiffshebewerken ist gestern Abend in einem Streikstreik mit den Staatsarbeitern getreten. Die Arbeiter haben die Wasserwerke nicht gespielt werden kann. Das Personal hat gestern eine Versammlung ab, um über die weitere Haltung zu beraten. Außerdem haben noch gestern 250 Arbeiter der Straßenbahn Arbeit niedergelegt. Im übrigen ist die Streiklage unverändert.

Abberufung des französischen Gesandten für Bayern

Berlin, 26. Oktober. Der französische Gesandte in München wird demnächst abberufen.

Ein Wohnbauaufbauwerk in Deutschland

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Berlin, 26. Oktober. Als Aussicht zur heute beginnenden Tagung des deutschen Bankertages hatten sich gestern in Berlin die Vertreter der Reichsbank und der Reichsbank im Warmwasser des Zoologischen Gartens einfinden. Aber nicht allein die Männer vom Bau, die dem praktischen Geschäftswesen angehören, sondern auch Vertreter der Wissenschaft, eine ansehnliche Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus dem Gebiete der theoretischen Wirtschaftswissenschaften und der parlamentarischen Debatte und nicht zuletzt die Vertreter der Staatsbank. Die Tagung wird von der weittragenden Bedeutung der gegenwärtigen Lage des deutschen Wirtschaftslebens und der Stellung der Reichsbank im deutschen Wirtschaftsleben und der Stellung der Reichsbank im deutschen Wirtschaftsleben und der Stellung der Reichsbank im deutschen Wirtschaftsleben.

Berlin nicht kreditfähig

Wagener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“
Berlin, 26. Oktober. Die Nachprüfung der Kreditfähigkeit der Stadt Berlin im Zusammenhang mit einem für heutige Verhältnisse nicht allzu hohen Realisationswert, dessen Bewilligung die Stadt bei einem besonders leistungsfähigen Finanzvorhaben nachgefordert hat, hat dem damit beauftragten, hervorragenden Sachverständigen zu dem Ergebnis kommen lassen, die Kreditfähigkeit Berlins in Rücksicht auf seine neuerliche Verwaltungspraxis überhaupt und grundsätzlich in Frage zu stellen.

Groß-Türingen nicht lebensfähig

In Halle hat sich ein Komitee „Preußen-Groß-Türingen“ gebildet mit dem Ziele, verschiedene Groß-Türingen zugehörige Gebiete der Provinz einzubeziehen. Ebenso machen sich in Meiningen und in Gotha Bestrebungen zur Verwirklichung des alten Groß-Türingens bemerkbar, da dieser nicht lebensfähig sei.

Das Reichsgericht als Hüter der Verfassung

Die ersten Entschcheidungen des Reichsgerichts in seiner neuen, ihm durch die Reichsverfassung und das Gesetz vom 8. April 1920 verliehenen Stellung als Reichsgericht über Streitigkeiten zwischen den Ländern und dem Reich, die sich aus der Auslegung der Reichsverfassung ergeben, stehen bevor. In drei Fällen handelt es sich um den Religionsunterricht in den Schulen. In einem vierten Falle um das Verfassungsrecht der bayerischen Lehrentinnen.

Der Reichsausschuß der Deutschen Zentrumspartei

wird, wie wir erfahren, vom 31. Oktober bis 2. November in Berlin im Reichstagsgebäude zusammentreten. Trotz des hohen Feiertags am 1. November muß auch dieser Tag mit in die Tagung einbezogen werden, um die reichhaltige und wichtige Tagesordnung während der kurzen Pause des Reichstages zu erledigen. Bei der Wichtigkeit der zur Behandlung liegenden Fragen darf damit gerechnet werden, daß die Mitglieder des Reichsausschusses vollständig in Berlin erscheinen werden.

Keine Nachrichten

Verhunger ist ein hervorragender Wiener Gelehrter, einer der bedeutendsten Vertreter der österreichischen Meteorologie, Dr. Raugl. Der Gelehrte machte sich in der wissenschaftlichen Welt besonders bekannt durch seine Forschungen über die Gewitter. Er war 61 Jahre alt und ging nach Ausbruch des Krieges in Pension. Er bezog 420 Kronen monatlich und ist nun, da er jede Hilfe von außen her ablehnt, buchstäblich verhungert.

Jakobinische Vergewaltigungspolitik

Dresden, 26. Oktober

Die sächsische Volkstammer war gestern Schauplatz einer bezeichnenden Verhandlung. Im Beginn der Sitzung überhaupt unterhielt man sich wieder einmal und nach gerade vor der Tür über die Ernährungsfrage und kam, wohl zum 30. Male in der Kammer, wieder zu der Erkenntnis, daß „die Krone von der Poverie“ kommt. Diese Erkenntnis in fast zweifelhafte einseitiger Debatte immer und immer wieder bewiesen, wird jetzt hinsichtlich in die Hände der sächsischen Parlamentarier eingeschlämmt sein. Auch die übrigen Punkte der Tagesordnung konnten kein Interesse erregen, lebendig wurde es erst, als der Antrag über die Erstellung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen zur Debatte kam.

In der „Sächsischen Volkszeitung“ Nr. 244 vom 23. Oktober haben wir kurz den Antrag des „großen sozialdemokratischen Schulmannes“ und des ersten Präzidenten des 20. Jahrs, des Abgeordneten Art. Juppert. Der sozialdemokratische Antrag will im wesentlichen Folgendes geben, wonach künftig in Sachsen der Religionsunterricht in den Volksschulen erteilt werden soll. Welcher sächsischen Beobachtung konnte es den Anhängern, als hätten sich die Sozialdemokraten und ihr großer Schulpolitiker Führer Art. Juppert und wollten endlich dem christlichen Volke geben, was das christliche Volk ist, allerdings nicht freiwillig, sondern unter dem harten Druck der Reichsverfassung, die Dant dem Zentrum das Recht gesorgt hat, daß nicht in unseren roten Zeiten die sozialdemokratischen Ränge nicht in den Himmel wachsen. Es war hochinteressant zu sehen wie unser „Recht“ der volkswirtschaftliche Dr. Kaiser, mit dem wir uns schon des öfteren in diesen Blättern beschäftigen mußten, mit der ganzen Kraft seiner geistreichen Dialektik den Antrag des Herrn Art. Juppert verurteilt. Man ist in diesen Kreisen und auch besonders in sozialdemokratischen Kreisen leicht geneigt, die Zentrumspolitik „jehusischer“ Verlogenheit zu sehen, wodurch es nicht eines äußerst pikanten Reizes entbehrt, wenn gerade der Abgeordnete Dr. Kaiser, der so oft schon von Seiten gesprochen, dem Herrn Art. Juppert beweisen konnte, daß dieser ein Wolf im Schafspelz sei. Bisher haben die Sozialdemokraten überhaupt gegen die Erstellung des Religionsunterrichtes in der Volksschule Sturm gelaufen und alles versucht, den Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen. Nun scheint auch ihnen ein Selbstverleugung ausgegangen zu sein, daß selbst die „rote Großmacht Sachsen“ nicht wider den Staat lösen, also die klaren Worte der Reichsverfassung nicht umgehen kann. Bekanntlich hat die Regierung die Erstellung des Religionsunterrichtes in der Frage des Religionsunterrichtes angedeutet. Wir sind nicht so naiv, zu glauben, daß die Sozialdemokraten eine besonders gute Nase haben, sondern meinen vielmehr, daß ein besonders glänzender Wind aus Leipzig ihnen den Tenor des Reichsgerichtsentwurfes herübergeweht hat. Es hilft kein Drehen und Wenden, hier versagt auch die demagogische Auslegungslust, die wir an den Sozialdemokraten im allgemeinen und Herrn Art. Juppert im besonderen gewohnt sind: Der Reichsgerichtsentwurf kann nicht anders lauten, als daß dem christlichen Volke die konfessionelle Schule nach der Reichsverfassung erhalten bleiben muß. Der erste Angriff der Sozialdemokraten auf den Religionsunterricht ist also, wie Dr. Kaiser richtig bemerkt, abgeschlagen und darum nehmen sie jetzt eine Umgruppierung der Streitkräfte vor. Nachdem man nicht mit roher Gewalt den Religionsunterricht geschlagen kann, sucht man auf eine andere Weise ihn aus dem Unterrichte der Volksschule auszuschalten. Um die Erkenntnis, daß Religionsunterricht ordentliches Lehrfach der Volksschule sein muß, kommt man nicht mehr herum, insofern man sucht man mit aller List, wie man demnach durch die Maßnahmen der Reichsverfassung schlüpfen könne. Die Herren Sozialdemokraten, die so oft anderen Kreisen des Volkes Sabotage an der Reichsverfassung vorzuwerfen sich nicht scheuen, versuchen hier, wie schon öfter, die Reichsverfassung zu sabotieren. Die Reichsverfassung sagt ihnen nur in ihren Traum, so wie sie dieselbe auflassen.

Das sei an einigen Punkten des Antrages Art. Juppert: Der Punkt 1 des Antrages fordert ganz harmlos, daß nur solche Hilfskräfte zur Erstellung des Religionsunterrichtes herangezogen werden, die auf Grund einer staatlichen Prüfung den Nachweis genügender pädagogischer Vorbildung erbracht haben. Beweist an sich durchaus

nicht zu beanstanden, wenn nicht hinter den Worten: genügender pädagogischer Vorbildung ein sehr großer Pferdeschuh stecke. Bekanntlich haben die Theologen, sowohl katholische wie evangelische, in diesem Sinne keine „pädagogische Prüfung“ abgelegt. Somit dürften sie also, wenn der Antrag Art. Juppert würde, keinen Religionsunterricht in den Volksschulen erteilen, solange sie eine solche Prüfung nicht abgelegt haben. Auf diese Weise würde also der Religionsunterricht, zum mindesten auf eine längere Zeit, automatisch aus den Volksschulen ausgeschaltet werden. Weiterhin ist es bekannt, daß etwa 70 Prozent der evangelischen Lehrer Sachsen Religionsunterricht nach den bekannten Preussischen Theorien erteilen würden. Flugs verlangt Herr Art. Juppert, daß Religionsunterricht nach diesem System kein Unterricht im Sinne der Verfassung sei. Beweist kein ungeschickter Schachzug. Immerhin aber, Herr Art. Juppert, es gibt auch außer Ihnen noch Leute, die denken können. Aber Herr Art. Juppert, der sich so berde in der Pose eines gewissenhaften Pädagogen und eines Mannes gefühlt, der die Unberührbarkeit und Tauschbarkeit der menschlichen Seele liebt, will diese Kinder mitten hineinziehen in den Streit des Tages, schaut sich nicht, das Beste zu verhindern und die Kinderseelen zu vergiften. Nach seinem Wunsche und Willen sollen nämlich die Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nicht zur Teilnahme an einem anderen Unterrichtsfach gezwungen werden. Man merke auf! Wo es sich darum handelt, den verhassten Feind des Sozialismus, den Religionsunterricht zu bekämpfen, ist kleinen selbstigen Propaganden der neuen Lehre selbst die Erziehung und Ausbildung der Jugend Pflicht. Speziell man auf den natürlichen Widerwillen des Kindes gegen jegliche Arbeit. Gibt sozialdemokratische Charakterbildung! Doch der Antrag des Herrn Art. Juppert den schärfsten Terzett gegen antireligiöse Lehrer in sich schließt, sei nur im Vorübergehen bemerkt. Es wäre auch sonderbar, wenn die „sozialdemokratische Toleranz“ sich anders ausgedrückt hätte.

Es entbehrt nicht einer reizvollen Ironie, daß ausgerechnet der sozialdemokratische Präsident Frähdorf seinem Genossen Art. Juppert das Konzept verdröben hat. Eigentlich sollte Herr Art. Juppert zur Begründung seines Antrages an erster Stelle das Wort ergreifen. Statt dessen aber kam durch ein Versehen Frähdorf der Abgeordnete Dr. Kaiser an erster Stelle. Herr Art. Juppert, wenn er von der sozialdemokratischen Fraktion bestimmt ist, höchste Selbstei in der Kammer zu verkünden, daß nicht nur seine Familie, sondern auch einen reichen Kranz Verwandter und Freunde mitzubringen, die hoch oben von der Tribüne den Offenbarungen ihres Propheten lauschen. Man muß dann Herrn Art. Juppert auf der Rednerbühne gesehen haben! Diesmal ist er um seinen Erfolg gekommen. Es geschah wohl viel Ähnliches dazu, standen zu können, daß der Sinn und Zweck dieses Antrages verstanden werden könnte. Doch er es aber geglaubt hat, geht aus seiner gähnigen Kollapsigkeit hervor, mit der er das Problem ansah. Nicht mehr vom Phrasentum, nicht mehr von Pose, statt dessen Schrei, Anwürfe und eine Tonart. Wie sein großer Freund und ehemaliger Reichstagskollege August Müller einst so geschmackvoll als „große Schinasse“ bezeichnet hat. Herr Art. Juppert, wenn er sich nicht so sehr für die Kunst, Schleiermacher nur so herum zu werfen, wobei er seinen Genossen immer gewaltig imponiert, dem Kenner aber nur beweist, daß er außer dem Namen und der Ueberlieferung einzelner Kapitel wohl nur ein kleines Stück aus den Werken jener Männer, ad ipsum Delphinum zurecht gemacht, geliehen hat. Große Rednerfähigkeiten für Andersdenkende. Seine Kollegen, die Religionsunterricht erteilen wollen, nennt er Besessenenklumpen. Werkt es auch, kritische Lehrer, wie die Freiheit ausübt, die von einem im Jubiläumskontext großmächtigen Kultusminister blähen wird. Wer schämt, hat Unrecht. Es konnte natürlich auch nicht ausbleiben, daß Art. Juppert den Fall Kaiser behandelte, die katholische Schulgemeinde der gewöhnlichen Intoleranz zick und alle Protestanten, die den Standpunkt der katholischen Schulgemeinde zu teilen gewagt hatten, des Verrates am Protestantismus beschuldigte. Evangelische Mitschläger, seid geschämmt! Natürlich ist ihm auch der Schulstreik in Witten äußerst unangenehm. Reiß und fr. Juppert behauptet er, daß die Klauerer sich schon mit dem Verlust ihrer unter großen Opfern gegründeten Schule abgefunden hätten, daß aber das Zentrum die Brandbombe in das tolerante und friedliebende Sachsen getragen habe. Dem Zentrum liegt nur daran, daß kein Friede sein soll, daß Zentrum trübe Sabotage. So rief Herr Art. Juppert. Aber der Tag war verloren. Herr Art. Juppert, der geglaubt hatte, seinen Freunden auf der Tribüne und seinen Genossen im Saale eine frohe Botschaft zu blasen, vor der noch stärkere Kräfte als die Verdröben verborgen wären, erlebte eine jämmerliche Chamade. Es hilft nichts, Herr Art. Juppert. Das sozialdemokratische Licht ist unüberwindlich zerstreut.

Der Leipziger Theologe Dr. Meubert stellte fest, daß Herr Dr. Meubert in Berlin wieder ein pädagogisches noch ein sonstiges Fachexamen abgelegt und doch zum Oberschulrat von Berlin mit Hilfe der Mehrheitssozialisten ernannt wurde. Die Regierungserklärung, die Herr Dr. Meubert zum Manifest ablat war sehr los und mußte es sein. Zum Schluß gab sich Herr Art. Juppert eine Mühe mehr, keine wahre Absicht zu verhehlen. Nun ließ er vollends die Kage aus dem Saal. Juppert, so sagte er, wirklich, wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang der Kämpfe.

Wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang der Kämpfe. Wir haben es schon öfter erlebt, daß den Sozialdemokraten die Reichsverfassung nur dann etwas gilt, wenn sie ihnen Vorteile verschafft, und dieselbe glatz ignorieren, wenn auch der Gegner darauf hinweist. Wir wissen es schon lange, daß es in einem absolutistischen Staat Gewissensfreiheit durchaus geben kann — von dem absolutistischen Friedrich II. v. Pr. stammt das bekannte Wort — daß jeder nach seiner Fasson selbigen werden kann — daß es aber in einem sozialistischen Zukunftsstaat, dessen Anhänger zur Täuschung des Volks von Toleranz träumen, erst nur härteste Intoleranz, härteste Unterdrückung des Christentums geben kann, geben muß; denn der Sozialismus in seiner heutigen Färbung ist von Natur aus religionsfeindlich. Von Natur aus der schärfste Gegner des Christentums und muß es sein, weil das Christentum der einzige Feind ist an dem der religionslose Sozialismus gescheitert. Dieser Tag hat bis zur Gänze bewiesen, daß die alte sozialdemokratische Phrase, Religion sei Privatsache, nichts weiter ist, als eine Verwechslung zur Täuschung bereit. Die niemals alle werden. Kein, niemals ist den Sozialdemokraten Religion Privatsache, sie ist das einzige, das sie mit schärfster Hand verfolgen. Ein aber hat noch der gestrige Tag bewiesen, nämlich die Notwendigkeit, daß ein Zentrumsmann, ein unentwegter Verfechter der christlichen Schule, in das sächsische Parlament einzutreten. Der Volkswort an der Erde wird ja nicht zusammengeführt, wenn ein Zentrumsmann in den sächsischen Landtag zum ersten Male einzutreten

Nachrichten aus Sachsen

Im Befinden des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Böhm... Nachrichten aus Sachsen... Kriegergräber... Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung

Arno von Rehlinger in Dresden

Am Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr findet bekanntlich im Nachfalter, Glaciestraße in Dresden-Neustadt eine große Zentrumsversammlung statt...

Dresden-Pieschen. Mittwoch, abends 1/8 Uhr, im großen Saal von Wagle, Leipziger Straße, Ecke Kötzschenbrodaer Straße, große Wählerversammlung...

Dresden-Johannstadt. In einer schon verlaufenen Wählerversammlung der Christlichen Volkspartei, die gestern abend im Hammer Hotel stattfand...

Südbaufig:

Die in Nr. 242 veröffentlichte Wählerverfammlungen ändern sich wie folgt: in Seiffen am Montag, den 1. November... weitere Verfammlungen in der Südbaufig...

In der Wendel finden in nächster Zeit eine große Anzahl von Wählerverfammlungen für die Christliche Volkspartei statt... weitere Verfammlungen in der Wendel...

Meißen. Am Sonntag, den 17. Oktober, hielt die Ortsgruppe Meissen der Zentrumspartei ihre Monatsversammlung ab... weitere Verfammlungen in der Wendel...

Für die Ortsgruppe Dresden der Zentrumspartei gingen ein von... weitere Verfammlungen in der Wendel...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden Kath. Frauenbund. Es sei nochmals auf den am 27. d. M. 1/8 Uhr im großen Saal des Gefellenhauses stattfindenden Lichtbildvortrag...

Dresden-Pieschen. Die katholischen Vereine Löbtau feiern Freitag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr gemeinschaftlich ihr 25-jähriges Bestehen...

§ Leipzig. Mit einem Nummernblock verlaufenen Theaterabend... weitere Verfammlungen in der Wendel...

In der morgigen Ausgabe erscheint Nr. 13 der 'Saxonia'...

Sport

Voraussetzungen. Karlsruher, 27. Oktober. 1. Erda, Rotkreuz; 2. Ebneth, Veroble; 3. Hilde, Kautschik; 4. Brice, Buntia, Minab; 5. Reisch, Capitain; 6. Radola, Barrechen; 7. Reinhard, Fickel...

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Friedrich Ratzig für den Anzeigenenteil: Peter Schröder. — Druck und Verlag der 'Saxonia-Buchdruckerei' G. m. b. H. zu Dresden.

Dresdner Kurse vom 26. Okt. 1920

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Grauer-Aktion, Bank-Aktion, and Verschiedene Industrie-Aktion. Includes values for Reichsanleihe, Sparprämienanleihe, and various bank shares.

Große Versammlung

Mittwoch, den 27. Oktober 1920, abends 1/8 Uhr im großen Saal von Watzko, Dresden, Leipziger Ecke Kötzschenbrodaer Straße. Redner: Herr Schriftsteller P. Heßlein...

Sächs. Zentrumspartei, Ortsgruppe Dresden.

Donnerstag den 28. Oktober abends 8 Uhr im 'Nachfalter' (früher 'Tonhalle'), Glaciestraße.

Öffentl. Wahl-Versammlung.

Redner: Herr Rechtsanwalt Arno v. Rehlinger - Berlin. Zentrumsanhänger! Seid bereit! Erscheint alle!

Kathol. Frauenbund (Zweigverein Dresden).

Mittwoch den 27. Oktober abends 1/8 Uhr im großen Saal des Kathol. Gefellenhauses, Rühlfeststraße 4.

Lichtbildervortrag: 'Der Spreewald.'

Herr Oberbibliothekar Dr. Jatzwauk. Gäste willkommen.

Kathol. Männergesangverein Dresden

Sonntag, den 31. Oktober 1920, abends 5 Uhr im Saal des 'Neustädter Kasino', Königsstr. 16. 35. Stiftungsfest...

bestehend in musikalischen und gesanglichen Darbietungen und Tanz. — Eintritt einschließlich Steuer 1.50 Mark.

Tymians Thalia-Theater. Anfang 1/8 Uhr. Täglich: Hurra, der neue Schläger ist da! 'So leben wir' 176. Sonntags 2 Vorstellungen: 1/4 und 1/8 Uhr.

Johs. KNEISEL & Co. Uhren & Goldwaren. 16 Pillnitzer Straße 16. Infolge unserer Geschäftseröffnung sind wir durch neuen Einkauf in der Lage...

Gstro, das 'sächsische Troja' von Pfarrer Paul Schoize, Löbau. In unserem Verlag ist erschienen: Die erste Auflage ist in Kürze vergriffen!

Der als Geschichtsforscher wie als Schriftsteller gleichgeschätzte Verfasser hat seine im St. Benno-Kalender erschienenen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausarbeitungen erweitert...

Saxonia-Buchdruckerei = Dresden. Der als Geschichtsforscher wie als Schriftsteller gleichgeschätzte Verfasser hat seine im St. Benno-Kalender erschienenen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausarbeitungen erweitert...

Zentrumswahlverein Schirgiswalde. Freitag den 29. Oktober spricht abends 1/8 Uhr im 'Schirgisch' 2162 Dr. Alfons Steiger, Berlin.

Dr. Alfons Steiger, Berlin. Werbet eilig für diese wichtige öffentliche Versammlung.

Dienstmädchen gesucht nach Schirgiswalde Nr. 293. 2177

Redigierwunde Zente, auch Inhaberin, überall zum Vertrieb eines täglichen Gebrauchsgutes bei hohem Verdienst gesucht. 2187

Metallbetten, 1225. Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelabrik, Suhl i. Thür.

Rathol. Vereine Dresden-Löbtau. Freitag den 29. Oktober abends 7 Uhr im 'Drei-Kaiser-Hof', Tharandter Straße 2. Gemeinshaftliches Stiftungsfest...

Dresdener Lehranstalt für Musik. Fortschritt Dresden-Neustadt Meißnerstraße 25. Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Haus.

Yocochia und Anstaltsgesellschaft (Grund-, Mittel-, Oberstufe). Aufnahme von Klavier- und Violoncellisten für Klavier, Orgel, Harmonium, Violine und Viola...

Vertical text on the right edge of the page, including page number 247 and other fragments.